



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1690. Num. 81.

1690

JOURNAL.

Brüssel/ den 12. Octob.

Vor 2. Tagen sind einige Bataillons und Regimenter von dem Frankhöf. Lager zu Pont d'Esperies nacher Menin detachirt worden/ welche so fort gegen Ppern unter Commando aldaßigen Gouverneurs zu marchiren sollen/zu welchem End ist noch unbekandt/hiagegen wird ein ander Detachement von des Duc de Luxemb. Armee/so zu Korse zu stehen kommen soll/ von 7000. Mann in ged. Pont d'Esperies erwartet. Indessen wird in allen Städten und Dorffschaften Frankhöf. Jurisdiction eine unbeschreibliche Menge Schußlarren verfertigt/und vermutet man/ daß zu Fortification Eortroyt diese employrt werden sollen. Marchal d'Humiers ist mit aller seiner Bagage aufgenommen der Garde so zu Nissel hinterblieben/nach seinem Gouverno nach Paris abgereist: hingegen ist der Intendant von Nissel Vorgesessern von dem Lüttigf. Lager/ welchem er den ganzen Sommer beggewohnt/ alda wieder zurück kommen.

Gend/ vom obigen dito.

Die Frankhosen sind von Lessines und Bersbergen gegen Audenarde aufgebrochen/ von wannen sie sich weiters gegen die Nordische Quartieren begeben/worauff sie aller Apparenz nach/ ein Dessen vorhaben dörfsten/ und vermeint man/ daß die Hanoverf. Troupen in dem Norden vom Bruggischen in die Winter-Quartier verlegt werden sollen. Immittelft sind die mit ihrem Viehe anhero geflüchtete Dauers-Leuth wieder nach Haß gemacht. Die jüngst von Othen abgefahrene Evansche Flotte bestehet in 21. so Fregatten als Kauffardes. Schiffen/ liegen noch alle reich beladen vor Vlissingen guten Wind erwartend.

Dinant/ den 12. dito.

Über die 1200. Reuter und 3000. Mann zu Fuß/ welche unterm Grafen von Montbron aus Campagne durch Lottringen marchiren/ umb sich mit dem Doufflerischen Corps zu conjunctioniren/ sind noch 7000. Mann aus Flandern/ so vor einigen Tagen in Sedan arrivirt/ in vollem March/ so/ daß ged. Doufflerf. Corps nach Anfangung dieser Troupen effective 22000. Mann stark seyn wird/ und noch ein sicher Dessen vorgenommen werden dörfste/ deme auch desto mehr zu glauben/ weilen gemelt. Marquis 16. Stück Geschütz und 3. Mortiers bey sich führt: von denen jüngst in der Bataille zu Steru gefangenen Holländern/ nehmen viele bey uns Deutsche an/ deren dann bereits 500. unter Marquis de Talus Premier. Capitain vom Regiment von Languevock/ nachdem sie vorher wol montirt/ von Reims nach St. Dister abma. chirt/ allwo sie sich mit 400. Pferd und 600. Mann zu Fuß conjunctioniren/ und nach Savoyen gehen werden.

Haag/ den 12. Octob.

Man wil hier für gewis sagen/ daß der König Wilhelm resolvirt bleibe/ nacher Holland zu gehen/ und daß Sr. Maj. dahin aufbrechen werde/ so bald die Angelegenheiten dieses Königreichs in guten Stand durch das Parlament werden gesetzt worden seyn. Unterdessen melden Londische Briefe vom 6. dieses daß der Hoff die Trauer wegen Absterbens des Churfürsten zu Pfalz anziehen werde/ und daß verschiedene Provinzen dieses Königreichs entschlossen seyn/ dem Parlament eine Supplication zu übergeben/ und dasselbe inständig zu ersuchen/ daß es die Bischöffe/ denen man ihre Beneficien genommen/ weil sie den Eyd nicht geleistet/ wieder darein setzen wolle. Mit der letzten Ordinari aus Irland hat man/ daß einige Mißth des Königs 5000. Irländer nachdem sie einige eidergemacht und gefangen/ in die Flucht getrieben/ und sie gezwungen/ sich in grosser Unordnung zu retiriren/ worauff Sr. Maj. Armee/ weil sie wegen des bösen Wetters nichts mehr hat aussichten können/ in die Winter-Quartier gangen/ aufgenommen 1200. Pferde/ 700. Dragoner/ und 2. Dänische Regimenter/ welche Ordre haben/ unterm Commando des Generals Graynmoer nach Eorpe zu marchiren/ und daselbst zu dem Graf.

Grassen Raubzucht/ welcher mit 10000. Fußknechten dahin kommen soll/ zu Kosten. Schreiben vom 1. dieses sehen noch hinzu/ daß besagter Gen. Gravenmoer 10. Weil von Cora angelangt sey/ und unterwegs bey Kilmore eine starke Parthe Irrländer/ welche die Straßen unsicher gemacht/ und das Geld beraubt/ geschlagen habe. — Sonsten hat man auch Zeitungen aus Irland/ daß der Herzog von Berwick/ die Grassen von Laujun/ und Tyrconell/ und der Monst. Bresselot mit ihren Völkern nach Frankreich gesegelt seyen: Dagegen wird aus selbigem Königreich geschrieben/ daß diese Truppen Ordre haben/ den ganzen Winter über in Irland zu bleiben; wovon man die Gewissheit erwarten muß. Aus Edenburg in Schottland wird berichtet/ daß/ weilten der Magistrat in verschiedenen Orthen dieses Königreichs sich noch immer weigert/ die Declaration, in welcher der König Wilhelm für einen rechtmässigen König erkannt wird/ zu unterschreiben/ und ihre Aemter nicht mehr versehen wollen/ selbige Jawohnen einige aus ihrem Mittel abgeordnet/ den Rath zu ersuchen/ andere an ihre Statt zu setzen.

Paris/ den 6. Octob.

Den Authorem des Briefses/ so nicht unterschrieben dem König zugesandt/ von selbigem aber dem Dauphin zugesandt worden/ welcher Brief mit grossen Klagen gegen besagten Dauphin angefüllt gewesen/ hat man noch nicht erforschen können/ wie grossen Streich man auch hierinnen anwendet. Über 200. Millionen von Geld sind in dieser Stadt und andern Städten dieses Königreichs verfertigt. Gestern reiste der König nach Fontainebleau/ und vermeint der gewesene König von England/ sich auch ein Zeitlang daselbst aufzuhalten. Den 30. past. ist der Dauphin von der Armee aufgebrosen/ er bringt den Herzog von Bourbon Prinz von Conti/ und den Herzog von Vendome/ nebst den jüngsten General Fleut. mit sich anhero/ und wird ad interim der Graf von Choiseul und Auvergne, nebst dem Herzog von Villeroi und Marquis de Joyeuse, bey der Armee das Commando führen. Besagter Dauphin wird übermorgen nach Fontainebleau/ und der König selbigem eine Weilwegs entgegen kommen.

London/ den 6. Octob.

Gestern war der grosse Rath zu Witzahl versamblet/ worin Hr. Maj. afficirte. Die Rebellen in Schottland/ beginnen sich nun/ einer vor/ und der ander hernach zu submittiren/ wie auch viele in selbigem Königreich/ die bisshero geweigert/ den gehörigen Eid an Ih. Maj. abzugeben/ denselben nunmehr practiren/ darunter auch der D. Scherlock begriffen ist.

Leipzig/ vom 21. Sept.

Den 16. dieses war aus dem Lager die Post abgangen/ so mitgebracht/ daß bey solchem Drbst. Wetter die Wege sehr böse/ so/ daß fast nicht fortzukommen ist. An den Gräben von Siebenbürgen/ nimbt die Pest sehr zu/ wegen des Gestanks der Pestküssen. Die Hinterindianische Esacken unter ihrem Obersten Pakey/ haben ziemlich um Bialogrod bis an Oskaw gestreift/ so/ daß sie auch Bndzlat besucht/ kommen auch bereits mit guter Beute/ vielen Pferden und Vieh zurücke. Der zu Wisni gehaltene Landtag ist zerfallen. Die Königl. Herrschafft befindet sich annoch mit dero Hoffstat in Jaworow.

P. S. So gleich kommt eine nähere Post vom 19. dieses/ mit Bericht/ daß Kuradhin Sultan mit etlich 1000. Horden auf Eecorje ankommen seyn/ dabero unsere Armee in Anmarsch auf Bulowine sey/ umb den Hn. Sabotshy/ wann etwas vorgehen möchte/ zu secundiren. Vom Han wird versichert/ daß er hinter den Dnnap gestanden/ welches auch eine Veränderung geben dürfte.

Amsterdam/ vom 2. Octob.

Briefe vom 13. Aug. von Smirna melden/ daß allda ein Expreßer ankommen/ mit Zeitung/ daß der Sultan Solman tödtlich krank wäre an Geschwären durch den ganzen Leib/ und daß darauf ein alter erfahrender Jüdischer Medicus beruffen worden/ man fürchtete aber/ daß er zu spät kommen werde. Wegen dieser Krankheit sey eine grosse Consternation im ganzen Reich/ weil man vorgiebt/ daß Sultan Mahomet durch die Gemeine/ welche ihn sehr liebet/ wieder auf den Thron möchte gesetzt werden/ und weil er ein grosser Feind des jetzigen Großheizers ist; dürfte daraus wol ein grosser Tumult entstehen.

Copenhagen/ vom 27. Sept.

Gestern Abend kamen Ih. Königl. Maj. der König und die Königin/ sammt Ih. Kön. Hobbit/ wieder glücklich anhero/ und haben alles alldie im gutem Stande gefunden. Zu Göttingen soll eine Mutter ihren eigenen Sohn/ so aus der Fremde gekommen/ und bey ihr einlogirt/ und sich so fort nicht kund gemacht hatte/ ermordet haben/ will er etwas Geld bey sich gehabt/ und

und ihn nicht gefandt; sie ist gefänglich eingezogen / und dürfte bald ihren verdienten Lohn bekommen. Noch eine grenzlische Mordthat ist in Hadersleben geschehen / da ein Bruder seiner Schwester / ihre Kinder und eine Magd bey hellem lichten Tage erstochen.

Zell / vom 30. Sept.

Mit der Recruten / Werbung wird in diesem Hochst. und Sachsen / Lauenburgischen Lande noch continüirlich fortgefahen / und zwar in solcher Stille / daß man fast nichts davon innen wird / als wann die neugeworbene Troupen hierdurch geführt und vom Hn. General / Lieut. Badewitz gemustert werden. Weilen keine Appareng / daß die aus Haaburg gezogene Compagnien diesen Winter wieder herunter kommen / als sollen von den neugeworbenen Völkern etliche 100. Mann wieder dahin gelegt werden / umb selbige nebenst denen alten Troupen in den Kriegs / Exercitien zu unterrichten. Es sollen auch noch mehr Völker nach Raseburg marchiren / umb die Fortifications / Werk zu beschleunigen. Ob nun den ganzen Winter durch eine solche starke Quarnspiz in Raseburg verbleiben werde / daran wird sehr gezweifelt / weilen die Caserne umb die Soldaten zu logiren / noch nicht fertig / und bey den Burgern einquartirt zu werden / würde gar zu beschwerlich fallen / weilen sie bis 4000. Mann verstärkt werden / wiewol die Matragen und Decken / zu ihren Betten alles fertiget / wann sie nur Platz haben solche aufzurichten. Unser Gen. Lieut. Hr. Badewitz ist verwichenen Sonnabend nach Ebstorff gereiset / woselbst er wol diese Woche verbleiben wird / weilen zu Hofe Kriegs Rath gehalten werden soll / sintemahlen von Jh. Hochst. Durchl. von Holstein gemelt. General eine Lissa / von allen im Lande sich befindenden Troupen verlangten / welche Sie auch mitgenommen.

Stockholm / vom 24. Sept.

Daß Engeland und Holland gegen unsere Kauffarden / Schiffe solche schwere Proceudren gebrauchen / und alle Waaren zu Contrabande Waaren machen wollen / kan von Schweden nichts anders als mit großem Mißvergnügen aufgenommen werden / absonderlich da es scheint / daß solches geschehe nicht eben die Negotien auf Frankreich zu verstören / sondern vielmehr denen Nordischen Einwohnern die Segelation durch die Canalen zu verbieten / weßwegen dann unser allergnädigster König mit gar harten Worten gegen Engeland und Holland sich soll heraus gelassen haben / daß / daferne man so ungebührlich würde fortfahren / Sie nicht allein ihre Subsidien / Troupen wieder zurück rufen lassen / sondern auch mit Succurs zur See dero Unterthanen / welche in diesem Fall Schaden gelitten / einige Satisfaction oder Erstattung verschaffen wolten. Man wil auch sagen / daß die von Pommern und Bremen nach dem Rhein marchirte Völker contramandiret und zurück gefordert werden sollen.

Wien / den 12. Octob.

Jh. Kaysers Maj. werden sich künfftigen Sambstag mit Dero gangen Hoff / statt von Ebersforff völlig herein begeben. Von Jh. Durchl. Prinz Ludwig zu Baden sind Brieff von 28. pass. eingelauffen / mit Bericht / daß der Tschely noch 30000. Mann stark dissets Hermanstatt sehe / solle noch einen Succurs vom Groß Bezirer erwarten / marchirt indessen gegen die Unsrige / willens eine Bataillie zu liefern / so die Unsrigen verlangen. Der Tschely hat seinen Landtag gehalten / und haben die Inferiores Status ihn für einen Fürsten angenommen / die ihn auch mit ihrer Mannschafft ziemlich verstärkt / hingegen machen Jh. Durchl. solche Anstalten / so zu einem

nem resoluten Angriff erfordert werden möchten. Den 27. und 28. past ist die Armee in Eschwaras still gelegen/ während den 29. gegen dem Feind zu agiren/ die Türken zu Temeswar haben einen Anfall gethan/ und einiges Vieh eingebracht/ auch an den Tectels und Sultan um schnelle Succurs geschrieben/ darunter die Unfrige 2. Persohnen sambt denen Briefsen interceptirt. Ein jüngst von Belgrad ankommener Courier bringt mit/ daß die Unfrige alda ausgefallen/ und über 200. Feind erlegt/ in der Festung sepe alles wohl versehen/ und trefflich zur Gegenwehr animirt, den 1. dieses habe der Feind den Ort noch nicht beschossen/ arbeitet aber stark an 2. Batterien/ den 7. dieses segnd Jb. Durchl. Herzog von Erop zu Wasser hinein gefahren/ erwartet man aller Orten fernere Nachricht/ und wird was guts gehohlet/ weilten der Feind Belgrad kaum sperren kan. Die Tärken haben zwar schon öfters über die Eau schwimmen und in Sclavonien einfallen wollen/ aber von den Teutschen an den fähnehmsten Pässen des Stroms jedesmahl repoussirt worden. Die Eroberung der Insel bey Orsova sambt der darauß von denen Unfrigen zu Bestreitung des Donautroms aufgeworffenen und mit 8. Stücken belegten Schanz continuirt nicht. Auch ist ungewiß/ daß der Seraskier Orsova attackirt habe. P. S. So gleich kommt ein Expresseur von Meyland/ mit dieser erfreulichen Nachricht/ daß die Franzosen untren Catinat/ durch die Savoyf. und Allirte Armee in Piemont/ gänzlich aus dem Feld geschlagen/ bey welcher Action über 4000. Franzosen auff der Waffstatt liegen geblieben/ wovon man nun mehrere Particularia erwartet.

Frankfurt/ den 11. 21. Octob.

Verwichenen Dienstag ist die Schwedische Artillerie wiederum durch hiesige Stadt/ die Cavallerie aber dieser Tagen zu Aschaffenburg/ und die Infanterie ober/ und unterhalb hiesiger Stadt/ über den Main passirt/ haben bishero sämtlich hieselbst die Mainstroms auff denen nechst hiesiger Stadt gelegenen Druffbassen still gelegen/ gestern aber sind sie wieder aufgebrochen/ und nach der Wetterau marchirt/ und ist selbigen Tag das Hauptquartier zu Niederrußtatt gewesen/ man sagt/ daß sie noch einen nach Wien depechirten Courier erwarten/ nach dessen Ankauff sich zeigen wird/ ob diese Völcker die Winter-Quartier hiesiger Orten beziehen/ oder wieder in ihr Land marchiren sollen. Von der Kaiserl. und Allirten Armee am Oder-Weinstrom hat man Nachricht/ daß sich selbige zertheilet/ und die Sächsische bereits gegen Heilbron abmarchirt/ umh wie man sagt/ die Winter-Quartier im Odenwald und in der Bergstrassen oder im Frankenthal zu beziehen/ und sind auch Jb. Eursl. Durchl. von Sachsen selbst wieder nach Leipzig und Dero Residenz-Stadt Dresden abgereist/ wie dann Dieselbe bereits den 24. dieses Nürnberg passirt. Die Schwäbische Eursl. Völcker separiren sich ebenfals/ die übrige Armee aber soll noch ein Zeitlang in die Donauschafften selbiger Gegend verlegt werden/ damit der Feind solche nicht verderben möge.

Ostende/ den 12. Ditto Die Franzosen/ sind vorgestern Nacht im Meer begriffen gewesen/ zwischen hier und Brüggen die Fahrt per force zu passiren/ umh diese Quartiere in Contribution zu setzen/ sind aber durch den Capitain Mastrich so sich mit seinem Schiff Theresia mit 12. Stück man manndirt/ mitten in die Fahrt posirt/ jederzeit tapffer repoussirt worden.

Brüggen/ den 12. Octob. Der Feind hat sich der Fahrt Gottlob noch nicht bemächtigt/ weivol er solche von der Batterie am Brauhaus continuirlich attackirt/ und hat der Capitain Mastrich ged. Batterie durch 2. Capital-Schiffe der Erden gleich gemacht/ worauff in selbiger Nacht die Franzosen 30. 0. Mann-stand ihre kupferne Schiffe an den Reich zu bringen sich unterstanden/ welches ged. Capitain so bald wahrgenommen/ seine Canons mit Schrot geladen und bey der Franzosen Ankunft so dapper Feuer auff sie geben/ daß über 2. bis 600. Todten nebst 30. Wagen mit Bleisirten weggeführt worden. Unser Seits seind nur 5. todt und 4. bleisirt/ worunter sich auch der Cap. Mastrich befindet/ welchen man nach Ostende gebracht.

Brüggen/ den 13. ditto. Als Capitain Mastrich nach Ostende abgeführt/ ist sein Schiff durch Unglück in Brand gerathen und das andere auch unbrauchbar worden/ so/ daß die Franzosen ihre Bateria hierdurch ohne Hinderniß verfertigen können/ indessen arrivirten 600. Mann zum Succurs von Gent/ worauff sich der Feind mit Verlust über 300. Tödt/ und 400. Bleisirt/ darunter viel vornehmerlich wieder in ihre Quarzison reerteret.

An wissen sepe jedermanniglich/ daß auff gnädigste Verordnung Jb. Eursl. Durchl. zu Pfalz zu besserer Commodität der Reisenden wochentlich 2. mahl die ordinari Land- u. Ruffen von Heidelberg auff Frankfurt gehet/ als Dienstags Donnerstags und Sambstags so wohl aus Frankfurt als Heidelberg/ und alle mahl an beyde Dörffer Morgens um 7. Uhr abfahren/ logiren zu Heidelberg im Ritter St. Georg/ zu Frankfurt in der Jagdgaß zur Guldnen Gerk.